

Bitcoin, Blockchain und Karl Marx



The word "SOCIALISM" used by totalitarian systems to deceive

Konrad Briggel



Bitcoin, Blockchain und Karl Marx

Konrad Briggel

*Das ist das Milieu in dem wir kämpfen:
Postfaschistischer Staat, Konsumkultur und
Massenmanipulation durch die Medien. Die
Masse ist grundsätzlich zur Rebellion bereit, sie
will sich befreien, aber sie weiß nicht, wie sie
das anfangen soll...*

Publiziert von papaapa media 2022. Die Rechte am Text liegen beim Verlag. Autor: Konrad Briggel. Weitere Informationen im Anhang.

INHALT

EINLEITUNG

DIE METAPHYSIK DES GELDES

DIE IMMATERIALITÄT DER WÄHRUNGEN

DIE DIGITALEN STÄMMEN

MAGIE DER WERTE

AM ANFANG WAR DAS GELD

DIE INDUSTRIALISIERUNG, KARL MARX UND DAS
PAPIERGELD

GELD UND KAPITAL, INTERNATIONAL UND GLOBAL

GELD ALS EINZIGE KONSTANTE

KAPITALISMUS UND DIE SOZIALE FRAGE

GEWINN UND WARE

MEIN SCHATZ

ZENTRALISIERUNG VON GELD UND GROSSKAPITAL

KAPITAL UND STAAT BILDEN DIE EINHEIT DER
UNTERDRÜCKUNG

DER SÜNDEFALL ODER NIXON SCHOCK

ES WERDE GELD, ALCHEMIE UND FIAT GELD

CHAOS ALS EINZIGES KONTINUUM

DIE FINANZKRISE 2008

KEYNESIANISMUS, GOLD UND BITCOIN

**DIE KOMMUNISTISCHSTE ALLER FORDERUNGEN, GELD
ABSCHAFFEN**

**MARXISTISCHE KRITERIEN AN EINE DIGITALE
WÄHRUNG?**

WIE FUNKTIONIERT BITCOIN

**CRYPTO ALTERNATIVEN IM KONTEXT ZUM FIAT
SYSTEM**

DAS EDINSON PHÄNOMEN

**ILLOSORY TRUTH EFFEKT - DES KAISERS NEUE
KLEIDER UND KRYPTOWÄHRUNGEN**

DIE BLOCKCHAIN THEORIE

ANGST UND ABWEHRSTRATEGIE DER HOCHFINANZ

DER INFORMATIONSKRIEG GEGEN BITCOIN

WAS TUN?

BITCOIN ALS REALE ALTERNATIVE

ANHANG

Einleitung

In einer digitalisierten und globalisierten Gesellschaft präsentiert sich Geld als höchste Notwendigkeit. Geld ist ein Absoluter Wert, der alles andere beherrscht, aber extrem ungleich Verteilung gefunden hat. Einige Wenige horten das Geld, und setzen es für persönliche Interessen ein. Geld ist zu einem überlebenswichtigen Gut geworden, so unersetzbar wie Sauerstoff. Sowohl Reiche als auch Arme müssen Geld zahlen, um grundlegendsten Bedürfnisse, oder überflüssigste Wünsche zu kaufen. Ein triumphierender Turbo Kapitalismus gibt allem einen Marktwert, selbst dem Trinkwasser und der Luft, die wir atmen. Alles wird abgefüllt, verpackt und verkauft, alles wird zur Ware. Selbst mit dem Wasser der dritten Welt wird an der Börse spekuliert. Die Menschen begnügen sich damit von dem Geld zu profitieren, nachdem sie die allgegenwärtige Macht dieser Gottheit erkannt haben, oder sie streben danach dies zu tun. Nur wenige Menschen dagegen scheinen Macht, oder zumindest Einfluss auf diese Absolute Gottheit zu haben. Priestern gleich, stehen Banker und Spekulanten im direkten Kontakt zum Geld, zur einzigen Wahrheit. Die Geldzirkulation ist für diese Gesellschaft genauso überlebenswichtig, wie der Blutkreislauf für einen organischen Körper. Die Geschichte der Menschheit und des allgemeinen Fortschritts, scheint sich auf eine Geschichte des Geldes reduzieren zu lassen. Eine zukünftige Welt ohne Geld ist genauso unvorstellbar geworden, wie eine Menschheitsgeschichte ohne Währungen. In der Vergangenheit und Gegenwart haben daher immer wieder utopische Sozialisten die Abkehr vom Geld gefordert, und verweisen als alternative auf die Tauschwirtschaft. Diese Tauschwirtschaft ist aber mit erheblichen Nachteilen behaftet. Am eindringlichsten spiegelt sich dieser Nachteil vielleicht im Märchen vom Hans im Glück wider. Einem

Arbeiter der einen Klumpen Gold als Zahlung erhielt, und im Tausch gegen Naturalien, zu guter Letzt bei einem Wetzstein landete.

Hans zog ein Tuch aus der Tasche, wickelte den Goldklumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus. Wie er so ging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ein Reiter vorbei, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferd trabte. "Ach," sprach Hans ganz laut, "was ist Reiten so schön! Da sitzt man wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuhe, und bewegt sich fort." Der Reiter, der das gehört hatte, hielt an und rief: "Hallo, Hans, warum läufst du auch zu Fuß?" "Ich muss ja wohl," antwortete er, "ich habe einen Goldklumpen heim zu tragen: Es ist zwar Gold, aber ich kann den Kopf nicht gerade halten, so schwer ist der Klumpen." "Weißt du was," sagte der Reiter, "wir wollen tauschen: ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen." "Von Herzen gern," sprach Hans, "aber ich sage Euch, Ihr müsst dann selbst schleppen." Der Reiter stieg vom Pferd ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf, gab ihm die Zügel in die Hände und sprach "wenn es schnell gehen soll, so musst du mit der Zunge schnalzen und hopp hopp rufen..."

Eine Rückkehr zur Tauschwirtschaft wird kaum zu erwarten sein. Selbst wenn immer wieder Anarchisten und Sozialisten das fordern, sind diese Rufe mehr als Verzweiflungsschrei zu verstehen, denn als vernünftige Alternative.

ACH, HÄTTE
ICH NUR EIN PFERD,
DANN MÜSSTE ICH DAS SCHWERE
GOLD NICHT AUF MEINEN
SCHULTERN TRAGEN...



TRABTRAB

Die Metaphysik des Geldes

Auch wenn es den Ökonomen vielleicht nicht gefällt, Geld hat eine ist metaphysische Ebene. Sobald man die unbestreitbare wirtschaftliche Nützlichkeit beiseiteschiebt, und die rein menschliche Nützlichkeit betrachtet, tritt diese hervor. Was in aller Welt hat den Mensch dazu gebracht Muscheln, Gold oder Silber als Verkörperung ihrer Arbeitskraft zu akzeptieren. Gold und Silber sind an sich nutzlose Metalle. Warum hat die Menschheit nicht wenigsten Brot und Wein als allumfassenden Wert anerkannt, wie Jesus es vorgelebt hat? Das Geld zu beseitigen und gleichzeitig den Handel aufrecht zu erhalten, ist unmöglich. Der Wunsch, ohne Geld, für eine bestimmte Menge Arbeit, eine bestimmte Menge Ware zu erhalten, funktioniert nicht. Er muss als Gedanke der sozialistischen Utopie in der Schublade verschwinden. Die Bolschewist Bucharin verbreitete 1919 die These, dass nach der sozialistischen Revolution kein Geld mehr notwendig wäre:

„Das Geld verliert gleich zu Anfang der sozialistischen Revolution seine Bedeutung. Alle Unternehmungen führen, ähnlich dem Unternehmen eines reichen Besitzers... eine gemeinsame Kasse, und haben es nicht nötig, für Geld einen gegenseitigen Kauf und Verkauf zu betreiben. Es wird langsam der bargeldlose Verkehr eingeführt. Infolgedessen wird das Geld aus einem großen Gebiet der Volkswirtschaft verdrängt. Auch in Bezug auf die Bauernschaft verliert das Geld ebenfalls langsam seine Bedeutung, und auf den Plan tritt der Warenaustausch... Das langsame Verschwinden des Geldes wird auch begünstigt durch die riesige Papiergeldemission durch den Staat...

Der stärkste Schlag wird aber dem Geldbestand durch die Einführung der Budgetbücher und durch Bezahlung der Arbeiter mit Produkten versetzt.“ Nikolai I. Bucharin



UTOPISCHES DENKEN GIBT ES SCHON SEIT PLATON. DIE BEKANNTESTEN UTOPISTEN DER NEUZEIT SIND: MORUS, BACON, FOURIER, MARX UND ENGELS. NICHT IMMER NEHMEN DIE UTOPISTEN REALEN BEZUG AUF ZUR GEGENWART. OFT SPIEGELN SICH RELIGIÖSE ELEMENTE IN DEN UTOPIEN WIEDER. VIELE UTOPISTEN SEHEN DEN ZEITPUNKT DER UMSETZUNG IHRER IDEE IN UNBESTIMMTER ZUKUNFT. MARX VERSTAND SEINE THEORIE NICHT ALS EINE UTOPIE, SONDERN ALS WISSENSCHAFT.

Eine Welt ohne Geld ist ein über den Marxismus weit hinausreichendes Ideal. Ausgleich und Zahlung soll nicht auf Basis von Profitinteressen stattfinden. Ware welche ausgegeben wird, soll direkt beglichen werden können, in Form von Arbeit oder anderer Ware, von Mensch zu Mensch. Die Zahlung der Ware soll sich an der Befriedigung der Bedürfnisse messen lassen, und an der Arbeitskraft, die zur Herstellung dieser Ware aufgewendet wurde. Das Ende des Kapitalistischen Handels bedeutet aber nicht, dass keine Ware mehr zirkuliert.

Die Immaterialität der Währungen

Das Geheimnis des Geldes ist immateriell. Währungsstandards verändern sich je nach Zeit und Ort. Metalle, besonders das Gold, wurden scheinbar willkürlich ausgewählt. Wenn Gold der Zirkulation entzogen wird, um gehortet zu werden, dann geschieht dies aufgrund seiner Funktion als wirtschaftlicher Wert. Neben der Funktion, einen wiederverwendbaren wirtschaftlichen Wert zu speichern, erfüllt die Anhäufung von Geld oder Gold auch das Ziel der Schatzbildung. Dieser Gedanke der Schatzbildung hat geradezu metaphysischen Charakter. Nur während der ersten Phase des Handelssystems war z.B. das Salz eine Währung aufgrund seines Nutzens. Heute tendiert das Geld dazu, sich zu entmaterialisieren. Das Weltwirtschaftssystem setzt das Geld manipulativ ein. Durch die Digitalisierung ist es sozusagen in eine weitere Phase der Entmaterialisierung eingetreten. Wenn von Geld oder digitalem Geld geredet wird, dann geht es auch um Herrschaft, Kontrolle und Macht. Nach der Entdeckung von Bitcoin wetteifern Firmen und Staaten um die Einführung digitaler Währungssysteme. Die Frage heute ist: Gewinnt das ungezähmte Großkapital, oder die Zivilisation. Lassen sich Aufklärung und Fortschritt durchsetzen, im Sinne einer demokratischen Kryptowährung für alle. Die Angst vor allem Neuen, ist dem Menschen eigen, und macht auch vor Kryptowährungen nicht halt. Mit falscher Idylle versuchen die Menschen sich von der Globalisierung zu verstecken, und ihre Angst vor den digitalen Währungen zu betäuben. Aber ein Zurück gibt es nicht. Evolution und Fortschritt bilden eine Einheit. Die Welt lässt sich nicht zurück entwickeln.



ALLES VERÄNDERT
SICH, WENN WIR ES
VERÄNDERN...

MARX BEZEICHNET SEINE THEORIE, IM SINNE VON HEGEL, ALS DIALEKTISCH. DER GRUNDGEDANKE DER DIALEKTIK BASIERT AUF DER IDEE VON DEN ALLGEMEINSTEN BEWEGUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESETZEN DER NATUR, DER GESELLSCHAFT UND DES DENKENS. IN FORM EINER SPIRALE ENTWICKELT SICH AUS DER GEGENSÄTZLICHKEIT DER DINGE (ANTITHESE) EINE LÖSUNG, ODER EIN NEUES VERSTÄNDNIS (SYNTHESE).